

Informationen zum Ganzkörper-Tumor-Check in der Diagnoseklinik München

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
Sie haben sich entschlossen, eine Krebsvorsorge-Untersuchung in der Diagnoseklinik München durchzuführen. Neben Routineuntersuchungen wie z.B. der Messung von Blutwerten, der Sonographie oder einer körperlichen Untersuchung haben wir die Möglichkeit, mit der Kernspintomographie (Magnetresonanztomographie, kurz MR) eine sehr genaue Diagnostik durchzuführen und eventuelle Veränderungen im Gewebe frühzeitig zu erkennen. Die Kernspintomographie ist eine moderne und zudem völlig schmerzlose Methode, eventuelle krankhafte Veränderungen zu identifizieren. Sie verwendet weder Röntgenstrahlen noch radioaktive Stoffe, sondern für den Menschen völlig unschädliche Magnetfelder. Der Körper gibt unter der Einwirkung des Magnetfelds bestimmte Signale ab, aus denen hochleistungsfähige Computer dann die Kernspintomogramme berechnen: gestochen scharfe Schnittbilder aus dem Körperinneren mit großer Aussagekraft. Da bei der Kernspintomographie die Belastung durch Strahlung entfällt, können Aufnahmen jederzeit und beliebig oft wiederholt werden, sogar bei kleinen Kindern und bei schwangeren Frauen. Natürlich wird Sie Ihr Arzt auch in einem persönlichen Gespräch eingehend über alle Aspekte rund um die Untersuchung informieren.

Selbstverständlich können wir auch zusätzliche Untersuchungen anwenden, die bei der Suche nach eventuellen Tumoren große Hilfe leisten und Ihnen im Rahmen der Krebsvorsorge ein großes Stück Sicherheit geben. Eine weitere hochmoderne Methode ist zum Beispiel die Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Bei diesem Verfahren werden radioaktive Zuckermoleküle eingesetzt, die sich in Zellen mit erhöhtem Zuckerstoffwechsel in besonderem Maße anreichern.

Da bösartige Zellen im Gegensatz zu gutartigen mehr Zuckermoleküle verbrauchen, können Krebsareale mit dieser Methode sehr sicher aufgespürt werden. Wir setzen diese Methode vor allem deshalb ein, um einen Verdacht auf kleine Tumoren oder Metastasen abzuklären, die sich anderen Untersuchungsmethoden möglicherweise entziehen.

Mit diesen Seiten wollen wir Ihnen dabei helfen, sich in aller Ruhe mit dem Thema zu befassen und auf das Gespräch mit Ihrem Arzt bestmöglich vorzubereiten.

So geht die Untersuchung der Kernspintomographie vor sich

Sie liegen in einem speziellen Raum auf einer Liege. Für die Untersuchung werden Sie langsam in die runde Öffnung eines mehr als zwei Meter hohen quaderförmigen Gerätes gefahren. Dort wirkt zunächst ein Magnetfeld auf Sie ein, von dem erwiesenermaßen keinerlei biologische Schäden zu befürchten sind. Lediglich alle metallenen Gegenstände sollte man vorher ablegen, weil sie die Untersuchung stören würden, z. B.:

- Uhren, Brillen, Ohringe
- Münzen, Schlüssel
- Kugelschreiber
- Haarspangen
- Scheckkarten mit Magnetstreifen
wichtig, denn die Streifen
werden sonst sofort gelöscht!
- Kleidungsbestandteile wie
z.B. Gürtelschnallen

Bitte bringen Sie für eine Kernspintomographie-Untersuchung etwas mehr Zeit mit als man für eine konventionelle Röntgenuntersuchung veranschlagen würde. Je mehr Zeit für die Aufnahme investiert wird, desto besser ist die Qualität der Bilder. Allerdings variiert die Dauer aus technischen Gründen je nach dem Körperteil, der untersucht werden soll. So genügen für die Aufnahme des gesamten Kopfes 15 Minuten. Die Aufnahme des Bauchraumes dagegen dauert eine halbe Stunde und länger.

Nebenwirkungen durch Kontrastmittel sind sehr selten

Manchmal kann das Untersuchungsergebnis noch verbessert werden, indem man dem Patienten Kontrastmittel zuführt (per Einnahme oder Spritze). Nebenwirkungen wie zum Beispiel Übelkeit sind hierbei nur äußerst selten bekannt geworden. Sie werden darüber informiert, wenn bei Ihnen ein Kontrastmittel eingesetzt wird.

Wann Sie keine Kernspintomographie machen lassen sollten

In wenigen Fällen ist eine Kernspintomographie nicht ratsam. Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

1. Tragen Sie einen Herzschrittmacher?

Nein Ja

2. Enthält Ihr Körper Metallteile, z.B. Prothesen, Granatsplitter oder Gefäßclips?

Nein Ja

3. Besteht die Möglichkeit einer Schwangerschaft?

Nein Ja

Wenn ja, in welchem Monat?

4. Wurden Sie schon einmal an Herz oder Kopf operiert?

Nein Ja

**Erklärung des Patienten nach dem
Aufklärungsgespräch**

Herr/Frau Dr.

hat mit mir heute anhand der Hinweise im Merkblatt ein Aufklärungsgespräch geführt, bei dem ich alle Fragen stellen konnte, die mir wichtig erschienen. Es wurden alle Fragen sorgfältig beantwortet und ich fühle mich ausreichend informiert. Ich hatte genügend Zeit alles zu überdenken, habe keine weiteren Fragen und willige hiermit in die vorgeschlagene Untersuchung ein.

Ort, Datum

Unterschrift des Patienten

Unterschrift des Patienten/Sorgeberechtigten

Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung:

Über die möglichen gesundheitlichen Nachteile meiner Ablehnung wurde ich informiert.

Vermerk zum Aufklärungsgespräch:

Ort, Datum

Unterschrift des Arztes/der Ärztin

Unterschrift des Patienten/Sorgeberechtigten